



oktober 25

berlin

akademie der künste
wolf kino · fsk kino
gropius bau · klick kino

nürnberg

filmhaus

singen

weitwinkel –
kommunales kino singen

konstanz

zebra-kino

bochum

endstation.kino

münster

die linse

wien

österreichisches
filmmuseum

ljubljana

kinoteka slovenska
scca, center for
contemporary arts



Akademie der Künste:
Neue Restaurierungen → 4



fsk Kino:
**Das Berliner Künstlerprogramm
des DAAD präsentiert:
Yeo Siew Hua** → 5



silent green Kuppelhalle:
Künstlerinnenprogramm → 6



Gropius Bau:
NACH DEM SPIEL → 7



Klick Kino:
**On Location:
BILDNIS EINER TRINKERIN** → 7

Filmhaus Nürnberg:
Celebrating Cinema → 8

Condition Report #13 → 8



Hommage Satyajit Ray → 9



**Magical History Tour:
Cin cin! – Kleines Brevier
des filmischen Feierns** → 10



Österreichisches Filmmuseum,
Wien:
**In Bewegung – Die Filme von
Thomas Arslan** → 13



Weitwinkel – Kommunales Kino
Singen & Zebra-Kino, Konstanz:
**OB'S STÜRMT
ODER SCHNEIT** → 14



DOXS RUHR N°13,
endstation.kino, Bochum:
Fliegen und fliegen lassen → 15

Die Linse, Münster:
I Have a Dream → 15



Kinoteka Slovenska, Ljubljana:
Politische Filme
aus dem Arsenal-Archiv → 16



SCCA, Center for
Contemporary Arts - Ljubljana:
UNESCO World Day
of Audiovisual Heritage → 17

Neu im Kino: **Kinostart**
mit Tour am 2. Oktober → 18



Nebenräume → 19

Kalendarium → 20

Impressum → 23

Sie werden es gemerkt haben: Die Aktivitäten aller Bereiche des Arsenal und ihre programmatischen Verflechtungen treten im Rahmen unseres Tour-Programms Arsenal on Location besonders deutlich in Erscheinung. So auch im Oktober: Das Filmarchiv präsentiert jüngste Arsenal-Restaurationen – drei Filme von Claudia von Alemann in der Akademie der Künste; unser Filmverleih arsenal distribution startet den diesjährigen Forum-Film **WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST** von Marie Luise Lehner, womit sich das Berlinale Forum, das sich bereits mitten in den Vorbereitungen für die nächste Edition im Februar 2026 befindet, indirekt zu Wort meldet. Bezüge zum Berlinale Forum und zum Verleih weisen wiederum die Thomas Arslan-Werkschau in Wien auf – einige seiner frühen Filme liefen im Forum – und die Hommage auf Satyajit Ray in Nürnberg, die zum Teil auf einen neuen Verleihbestand des Arsenal zurückgreift. Das umfangreichste Programm des Oktobers findet in Ljubljana statt: Gezeigt werden politische Filme aus dem Arsenal-Archiv und Programme mit Filmen von Ken Jacobs sowie von Arthur und Corinne Cantrill, wichtigen Protagonist*innen des internationalen Avantgarde-Films, deren Filme wir immer wieder im Forum und Forum Expanded gezeigt haben und nach wie vor verleihen. ■ As you will have noticed, all of Arsenal's activities and their interconnections are particularly evident in our Arsenal on Location program. This is also the case this October: Our archive is presenting the most recent Arsenal restorations – three films by Claudia von Alemann – at the Akademie der Künste; arsenal distribution is launching this year's Berlinale Forum film **WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST** (If You Are Afraid You Put Your Heart into Your Mouth and Smile) by Marie Luise Lehner. The most extensive program this month is taking place in Ljubljana: Political films from Arsenal's archive will be shown, as well as seasons featuring Ken Jacobs and Arthur and Corinne Cantrill, whose films we have often shown as part of the Forum and Forum Expanded and still distribute. ■ Ihr Arsenal-Team

NEBELLAND
(Claudia von Alemann, BRD 1982)



Akademie der Künste:

Neue Restaurierungen

Claudia von Alemann ist eine der wichtigsten Protagonistinnen des feministischen Films. 1973 organisierte sie mit Helke Sander das 1. Internationale Frauenfilmseminar im Arsenal. In komplexen filmischen Collagen setzt die ehemalige Professorin an der FH Dortmund Musik, Ton, bildende Kunst und Fotografien miteinander in Beziehung und beleuchtet blinde Flecken der Geschichtsschreibung. Präsentiert werden drei frisch vom Arsenal restaurierte Dokumentarfilme und ein von der Deutschen Kinemathek restaurierter Spielfilm, in Anwesenheit von Claudia von Alemann.

Für **KATHLEEN AND ELDRIDGE CLEAVER IN ALGIER** (BRD 1970 | 11.10.) filmte von Alemann 1970 die Mitbegründer*innen der Black Panther Party, die seit 1969 in Algier im Exil lebten.

DAS IST NUR DER ANFANG, DER KAMPF GEHT WEITER (BRD 1969 | 11.10.) entstand im Mai 1968 in Paris: Acht Millionen Franzosen streiken. Polizisten stürmen die Barrikaden, Studierende besetzen die universitären Räume der Sorbonne und forcieren deren Öffnung für die gesellschaftlichen Kämpfe und Debatten, die die Institutionen infrage stellen. Welche Rolle spielt dabei der Film? Wie engagieren sich Filmemacher*innen im Rahmen einer neu zu definierenden

Kulturpolitik? Und wie werden ihre Forderungen in der filmischen Praxis umgesetzt?

ES KOMMT DRAUF AN, SIE ZU VERÄNDERN (BRD 1973 | 11.10.) ist ein kämpferischer Aufklärungsfilm über die Arbeit von Frauen in der Metall- und Elektroindustrie. Die Dreharbeiten des Films, der neben der wirtschaftlichen Ausbeutung auch die gesamtgesellschaftliche Unterdrückung von Frauen beschreibt sowie deren fehlende Selbstorganisation, waren in den Fabriken nur möglich, weil die Regisseurin vorgab, ein positives Bild der Arbeitsplätze von Metallarbeiterinnen zu schildern.

NEBELLAND (BRD 1982 | 12.10.) erzählt die Geschichte der archäologischen Zeichnerin Hannah, die eine leere Wohnung in Frankfurt am Main bewohnt. Sie verliebt sich in einen US-amerikanischen Professor. Therese, eine Schulfreundin, und ihr französischer Freund Viktor, der als Beruf „Flaneur“ angibt, kommen zu Besuch. Und dann ist da noch Alfred, unglücklich in Hannah verliebt. Fünf Personen in einer Stadt, unterschiedliche Liebes- und Lebensweisen und Ansichten darüber, wie Vergangenheit verdrängt oder mitgelebt werden kann. (stss) ■ English version: <https://onlocation.arsenal-berlin.de/>

STRANGER EYES
(Yeo Siew Hua, Singapur/Taiwan/F/USA 2024)

fsk Kino:

Das Berliner Künstlerprogramm des DAAD präsentiert: Yeo Siew Hua

Der singapurische Drehbuchautor und Regisseur Yeo Siew Hua (*1985) hat neben seinem dritten Langfilm **STRANGER EYES** (2024) einen weiteren Film des zeitgenössischen Kinos aus Asien ausgewählt: **POETRY** (2010) von Lee Chang-dong. Beide Filme warten mit bekannten Schauspielern*innen in großartigen Performances auf: Lee Kang-sheng, der Star aus den Filmen von Tsai Ming-liang in **STRANGER EYES** und die legendäre Yun Jung-hee, die für ihre Rolle in **POETRY** aus dem Ruhestand zurückgekehrt ist.

STRANGER EYES (Yeo Siew Hua, Singapur/Taiwan/F/USA 2024 | 14.10., zu Gast: Yeo Siew Hua) „I'm watching you“ – ein T-Shirt-Aufdruck zu Beginn – ist Teil des Programms von **STRANGER EYES**, der die (auch dem Kino inhärenten) Dynamiken des Sehens und Gesehenwerdens in vielfältiger Weise reflektiert. Nachdem die zweijährige Tochter eines jungen Paares auf dem Spielplatz spurlos verschwunden ist, verzweifeln die Eltern ob der erfolglosen Suche. Als sie anonym DVDs erhalten, die vor und nach dem Verschwinden des Kindes heimlich gefilmte private Szenen zeigen, installiert die Polizei eine Überwachungskamera vor ihrer Wohnung. Bald gerät ihr Nachbar Wu (Lee Kang-sheng) unter



Verdacht. **STRANGER EYES** verhandelt Voyeurismus, mediale Selbstinszenierung, Überwachungskultur und die Allgegenwart von Kameras im digitalen Zeitalter in Form eines Thrillers, der mehrfach die Erzählperspektive wechselt und zu einer Studie über urbane Isolation wird.

SHI (Poetry, Lee Chang-dong, Südkorea 2010 | 15.10., Einführung: Yeo Siew Hua) Die Bedeutung des Sehens, des Blicks auf die Welt, steht im Zentrum von **POETRY**. Die 66-jährige Witwe Mi-ja (Yun Jung-hee) arbeitet als Pflegekraft und zieht ihren Teenager-Enkel groß. Nach einer Alzheimer-Diagnose meldet sie sich in einem Poesie-Kurs an – sie möchte ein Gedicht schreiben, bevor ihr die Worte abhandenkommen. „Um Gedichte zu schreiben, muss man gut sehen können. Das Wichtigste im Leben ist das Sehen“ sagt der Dozent. Doch ihre Suche nach Schönheit und Inspiration wird jäh unterbrochen von der Grausamkeit und Gleichgültigkeit einer ignoranten Gesellschaft: Ihr Enkel ist in den Tod einer Klassenkameradin verstrickt – was Mi-ja in ein moralisches Dilemma stürzt. Es ist ihr Schmerz, der sie schließlich sehen und schreiben lässt. (bik) ■ English version: <https://onlocation.arsenal-berlin.de/>

HOPE AGAINST HOPE
(Mina Keshavarz)

NACH DEM SPIEL
(Aysun Bademsoy, D 1997)

BILDNIS EINER TRINKERIN
(Ulrike Ottinger, BRD 1979)



silent green Kuppelhalle:

Künstlerinnenprogramm

Zum 13. Mal präsentiert das Arsenal Filmprojekte von Stipendiatinnen, die in den letzten zwei Jahren vom Künstlerinnenprogramm der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt gefördert wurden.

Das Künstlerinnenprogramm ist schon immer und angesichts der gegenwärtigen kulturpolitischen Situation zunehmend ein Refugium, das vielfältigen künstlerischen Stimmen einen Reflexionsraum bietet, der zum Austausch einlädt und damit eine lebendige gesellschaftliche und kulturelle Praxis fördert.

In Werkstattgesprächen werden künstlerische Positionen und Praktiken reflektiert, die Brüche und Ambiguitäten zulassen. Viele der geförderten Arbeiten untersuchen hegemoniale Narrative, setzen sich mit dem Zusammenspiel von Erinnerung und Geschichte und deren notwendiger Neubewertung auseinander, suchen nach neuen Impulsen der Betrachtung und Erfahrung von Geschichte und Geschichten angesichts globaler Krisen. Es geht um die kritische Hinterfragung dominanter ideologischer Zuschreibungen, um das Potenzial peripherer Themen und um kollaborative Arbeitsformen als Akt des künstlerischen Widerstands.

Wir eröffnen das Programm am 30.10. mit Antonia Cattans erstem Spielfilm **CUITÁ, STONE FROM THE SKY** (D/Brasilien 2025). In Canudos, einer Gemeinde im brasilianischen Sertão, stellen sich junge Menschen für ein Casting vor. Während der Dreharbeiten zu dem Film erzählen sie von ihren Sehnsüchten und reflektieren über ihre Vergangenheit, ihre Identität und ihr Leben angesichts der rauen Realität des brasilianischen Hinterlandes. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Austausch mit den Filmemacherinnen und Künstlerinnen sowie dem Publikum. (ara)

Projektpräsentationen von: Barbora Berezňáková, Gali Blay, Antonia Cattan, Kesmat Elsayed mit Laura Kloeckner, Pary El-Qalqili, Sedi Ghadiri, Toni Karat, Nazgol Kashani, Mina Keshavarz, Adèle Perrin, Katja Pratschke, Hanna Prenzel mit Aline Bonvin, Sver Immel und Irene Izquierdo, Ewelina Rosinska, Sondas Shabayek, Irma-Kinga Stelmach, Sarnt Utamachote, Steffi Wurster – Mit freundlicher Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Ein Programmheft gibt Einblick in diese und weitere geförderte Arbeiten. (30.10.-2.11.) ■ English version: <https://onlocation.arsenal-berlin.de>



Gropius Bau: NACH DEM SPIEL

NACH DEM SPIEL von Aysun Bademsoy (D 1997) ist der zweite Teil einer Langzeitbeobachtung der ersten türkischen Frauen-Fußballmannschaft Europas, gegründet in Kreuzberg (der erste Teil war *Mädchen am Ball*, 1995). Der vierte Teil, *Spielerinnen* (2024), kam im Mai in die Kinos. 1997: Die Saison geht zu Ende, und die fünf jungen Frauen werden mit dem Fußballspielen aufhören. Wie es in ihrem Leben weitergehen soll, wissen sie nicht genau. Ausbildungsplätze sind rar, und ohne Geld lässt sich eine Unabhängigkeit vom strengen Elternhaus nicht verwirklichen. Jetzt aber genießen sie noch einmal gemeinsam den Berliner Sommer.

Ein Film, drei Kontexte: **NACH DEM SPIEL** läuft im Rahmen der Spätschicht, einem interdisziplinären Live-Programm des Gropius Bau, das sich im Oktober gemeinsam mit Outreach Berlin dem Thema Fußball widmet. Zeitgleich eröffnet im Museum Nikolaikirche die Ausstellung *Heute noch, morgen schon* zur gesellschaftlichen Transformation Berlins vor, während und nach 1990. Arsenal on Location unterwegs zwischen den Jahrzehnten und Generationen. (stss) (2.10., zu Gast: Aysun Bademsoy)

Klick Kino:

On Location: BILDNIS EINER TRINKERIN

Als erster Teil ihrer legendären Berlin-Trilogie ist **BILDNIS EINER TRINKERIN** von Ulrike Ottinger (BRD 1979) gleichermaßen Topografie der Stadt wie kontrastreiches Bildnis der Menschen, die hier leben oder zu Gast sind, wie zum Beispiel „Sie“ (Tabea Blumenschein) – eine Mischung aus Medea, Madonna, Beatrice, Iphigenie und Aspasia. Dem drängenden Impuls folgend, die Vergangenheit zu vergessen, löst sie ein One-Way-Ticket nach Berlin, um sich auf einem Streifzug durch Westberliner Kneipen, Hotels, Casinos und Bars zu Tode zu trinken. Unnahbar trifft sie auf ihren nächtlichen Wanderungen auf Protagonist*innen des Insel-Undergrounds der späten 70er Jahre: Trinker*innen (darunter Lutze), eine Sängerin (spektakulär: Nina Hagen), Künstler*innen (zum Beispiel Eddie Constantine, Ginka Steinwachs, Mercedes Vostell, Wolf Vostell) und drei Schicksalsgöttinnen-gleiche Sachverständige, die „Sie“ auf ihrer Odyssee begleiten. Ein Melodram. (mg) (17.10., zu Gast: Ulrike Ottinger)

CHARULATA
(Satyajit Ray, Indien 1964)

PATHER PANCHALI
(Satyajit Ray, Indien 1955)

Filmhaus Nürnberg:

Celebrating Cinema

Im Universum des alternativen, des anderen Kinos gibt es Fixsterne, die seit Langem strahlen. Ein heller Stern leuchtet konstant, bietet sozusagen Orientierung. Für uns Mitarbeiter*innen des Filmhauses Nürnberg ist und war das Arsenal der Ort, an dem das Weltkino auf facettenreiche Weise erlebbar wird und Zusammenhänge aufgezeigt werden. Es entstehen Gravitationseffekte – exemplarisch sei der Nachhall anlässlich der großen Ozu-Retrospektive genannt, als die Frage aufkam: „Wie leben ohne Ozu?“. Im Arsenal-Orbit schätzen wir überdies die Magical History Tour, die Filmhistorie aus den unterschiedlichsten Perspektiven beleuchtet. Im Oktober läuft der zweite Teil der Nürnberger Ausgabe unter dem Motto „Cin cin! Kleines Brevier des filmischen Feierns“! Anstelle von Yasujiro Ozu rücken wir mit einer Hommage den indischen Regisseur Satyajit Ray ins Rampenlicht, den es in Nürnberg noch zu entdecken gilt. Auch dieses Programm hat im September begonnen und wird in diesem Monat fortgesetzt. Von den jüngeren Errungenschaften des Arsenal präsentieren wir Großes Kino, kleines Kino sowie Condition Report. (mf)

Condition Report #13

Filmkopien unterliegen einem ständigen Wandel, der im Archiv in Zustandsberichten dokumentiert wird. In dieser Serie teilt der Filmemacher Juan González seine persönlichen Entdeckungsmomente während der Prüfung der Kopien im Arsenal-Archiv. Das Programm versammelt zwei Filme, die über die Anfänge des Kinos nachdenken und zeigen, wie das technische Streben nach Wirklichkeitsabbildung von widersprüchlichen menschlichen Impulsen durchdrungen ist. In **EADWEARD MUYBRIDGE, ZOOPRAXOGRAPHER** (USA 1975) hinterfragt Thom Andersen das Vermächtnis von Eadweard Muybridge. Dessen Bedeutung sieht er weniger im Sichtbarmachen des Unsichtbaren als in der Offenlegung technischer Grenzen, Zeit filmisch zu erfassen. Kino, so suggeriert der Film, beruht ebenso sehr auf dem, was es auslöst, wie auf dem, was es zeigt. Zuvor: **MAGELLAN: CADENZAS I & XIV** (USA 1977-1980), zwei frühe Segmente aus Hollis Framptons unvollendetem Magellan-Zyklus. Mit einem Augenzwinkern in Richtung Marcel Duchamp entwirft Frampton ein Bild der Geburt des Kinos als absurdes Ringen unerfüllter Begierden. (jg) (10.10., Einführung: Juan González)



Hommage Satyajit Ray

„Das Kino von Ray nicht gesehen zu haben, heißt, in der Welt zu sein, ohne die Sonne oder den Mond zu sehen.“ (Akira Kurosawa) Das Filmhaus Nürnberg zeigt im Oktober in Kooperation mit dem Arsenal weiterhin Filme des berühmten indischen Regisseurs Satyajit Ray (1921–1992), die verschiedene Facetten seines außergewöhnlichen Werks beleuchten.

CHARULATA (Indien 1964 | 5.10.) Das Melodram, eines der schönsten Werke Rays, handelt von der titelgebenden Protagonistin, die in ihrem riesigen Haus wie auch in ihrer Ehe vereinsamt ist. Sie versucht sich durch Stickarbeiten, Bücher und das Beobachten von Menschen abzulenken. Durch ein goldenes Opernglas verfolgt sie die Geschehnisse der Außenwelt, die sich vor ihrem Fenster abspielen. Als ihr Mann ihre Isolation bemerkt, lädt er seinen Cousin ein, den Literaturstudenten Amal, Charulata Gesellschaft zu leisten und dabei ihre literarischen Fähigkeiten zu fördern.

MAHANAGAR (Die große Stadt, Indien 1963 | 12.10.) Aratis Entscheidung, arbeiten zu gehen, schlägt hohe Wellen in ihrer von Tradition geprägten Familie. Die junge Frau möchte ihren

Ehemann entlasten und dabei auch eigenständiger werden. Sie bleibt bei ihrem Entschluss, obwohl ihre Familie ihr Hindernisse in den Weg stellt. Im postkolonialen Indien, das mit „Verwestlichung“ zu kämpfen hat, ist kein Platz für eine solch emanzipierte Frau. Arati symbolisiert gesellschaftlichen Wandel – ein Thema, das auch heute noch Relevanz hat. Durch eine Kamera, die nah bei den Figuren bleibt und dadurch eine gewisse Intimität schafft, können wir Aratis Entwicklung zu einer selbstbewussten, selbstbestimmten Frau mitverfolgen, während Ray dem Stil seiner neorealistischen Periode treu bleibt.

PATHER PANCHALI (Indien 1955 | 14.10.) Satyajit Ray begann seine Karriere mit einer Verfilmung der Romantrilogie *Pather Panchali*. Als Illustrator einer Zeitschrift betreute Ray die Buchreihe und hatte die Idee, aus dem Stoff einen Film zu entwickeln – dem später zwei weitere folgten. Die Geschichte kreist um den jungen Apu und seine Familie, die versucht, sich aus ihrer Armut zu befreien. Für alle am Film Beteiligten handelte es sich um die ersten Erfahrungen mit einem Filmdreh. (pb)

TONI ERDMANN
(Maren Ade, DE/AT 2016)

NORTH BY NORTHWEST
(Der unsichtbare Dritte, Alfred Hitchcock, USA 1959)

SO-SEOL-GA-UI YEONG-HWA
(Die Schriftstellerin, ihr Film und ein glücklicher Zufall,
Hong Sangsoo, Südkorea 2022)



Magical History Tour: Cin cin! – Kleines Brevier des filmischen Feierns

Der filmische Raum bietet ein unerschöpfliches Reservoir von Bildern und Tönen des Feierns. Von feucht-fröhlich bis tragisch stehen Festivitäten auf der Leinwand im Dienst dramaturgischer Volten und sozialer Dynamiken, bilden gesellschaftliche oder politische Zustände ab, bahnen sich formal unterschiedlichste Wege und zeigen zuweilen die verschatteten Kehrseiten von Hochstimmung. Ausschließlich letztere herrscht im September und Oktober in Nürnberg, wo das dortige Filmhaus sein 25-jähriges Jubiläum feiert. Wir gratulieren sehr herzlich und greifen den Anlass auf, uns mit einer Magical History Tour an einem Brevier der filmischen Feste zu versuchen. Angestoßen wird mit großen Partys, wilden Gelagen, kleinen Zusammenkünften. Cin cin!

KURZFILMPROGRAMM JONAS MEKAS Feste sollen bekannterweise gefeiert werden, wie sie fallen. Das schöne Motto impliziert nicht nur die Freiheit des Wann?, sondern auch die des Was? Jonas Mekas (1922–2019) machte sich besonders Letzteres zu eigen und feiert „die Realität, das Leben, meine Freunde, den Alltag.“ Dabei sind

es oft die kleinen Dinge, die er dokumentarisch-essayistisch mit seiner beweglichen Bolex-Kamera in den Blick nimmt, flüchtige Momente, die er in persönliche Bildnotizen verwandelt. In **HAPPY BIRTHDAY TO JOHN** (USA 1995) ist weniger der offizielle Teil des Geburtstags von John Lennon zu sehen als vielmehr Vignetten einer Feier im kleinen Kreis. **THIS SIDE OF PARADISE (FRAGMENTS OF AN UNFINISHED BIOGRAPHY)** (USA 1999) wiederum zeigt Sommertage mit der Kennedy-Familie auf dem Land, Skizzen des Feierns des Lebens und der Freundschaft. Zirkensisch beschleunigt und mit überlagerten Bildern zeigt Mekas Aufnahmen eines Zirkus in **NOTES ON THE CIRCUS** (USA 1966 | 2.10.)

TONI ERDMANN (Maren Ade, DE/AT 2016 | 11.10.) Der Vater als kauziger Party-Schreck, beim Familienfest, im Club, beim Business-Cocktail. Die Beziehung zwischen der in Bukarest arbeitenden aufstrebenden Unternehmensberaterin Ines auf Rationalisierungstour (Sandra Hüller) und ihrem unaufhörlich zu skurrilen Scherzen aufgelegten Vater Winfried (Peter Simonischek) ist angespannt. Vollends auf die Probe gestellt wird das Vater-Tochter-Verhältnis, als er ihr einen Überraschungsbesuch in Bukarest abstat-



tet und sich in ihrem beruflichen Umfeld u. a. als Freund des Tennis-Coachs Ion Țiriac aus gibt. Der Feierreigen mit Fallhöhen von rasend komisch bis herzerreißend wird zum Katalysator beruflicher und familiärer Dynamiken.

NORTH BY NORTHWEST (Der unsichtbare Dritte, Alfred Hitchcock, USA 1959 | 3. & 13.10.) „Der Hitchcock-Film, der alle Hitchcock-Filme übertrifft.“ So Ernest Lehman, der mit seinem Originaldrehbuch wesentlich zum großen Erfolg des Films beigetragen hat und den Thriller um eine Verwechslung konstruiert. Der New Yorker Werbefachmann Roger O’Thornhill (Cary Grant in einer Paraderolle) wird von einer Gruppe skrupelloser Gangster, allen voran von Phillip Vandamm (ebenfalls paraderollenverdächtig: James Mason), für den Spion George Kaplan gehalten, der aus dem Weg geräumt werden muss. Nach einem vermeintlichen Bourbon-Gelage beginnt Thornhills Flucht vor den Killern und Suche nach Kaplan, die ihn durch Maisfelder, in die Vereinten Nationen, in Schlafwagen und dort in die Arme einer Komplizin (Eva Marie Saint) führt.

JALSAGHAR (Das Musikzimmer, Satyajit Ray, Indien 1958 | 3.10.) Für den weltfremden Biswambhar Roy, einen finanziell angeschlagenen

Großgrundbesitzer alten Adels (gespielt vom ehrwürdigen Charakterdarsteller Chabi Biswas), gibt es fast nur die Musik. Sie ist gleichermaßen klanglicher Sehnsuchtsort und Ausdruck einer feudalen Lebensart, die einer anderen Zeit entstammt. Als sein Nachbar, ein neureicher Emporkömmling, ihn zu einem Konzert einlädt, lehnt er ab. Wenig später versetzt er die restlichen Familienjuwelen, um ein eigenes – letztes – großes Fest zu geben, eine Musik-Soirée inklusive traditioneller Tanzdarbietungen. **JALSAGHAR** ist ein melancholischer Abgesang auf die indische Aristokratie, fulminant endend mit einer minutenlangen Session bengalischer Musik- und Tanzkunst.

SO-SEOL-GA-UI YEONG-HWA (Die Schriftstellerin, ihr Film und ein glücklicher Zufall, Hong Sangsoo, Südkorea 2022 | 4.10.) Kaum ein Film von Hong Sangsoo, in dem sich die Protagonist*innen nicht irgendwann mehr oder weniger feiernd um einen Tisch mit x Flaschen des koreanischen Nationalgetränks Soju versammeln. Angeregte Gespräche nehmen ihren Lauf, man kommt sich näher, gerät aneinander. Ein ähnliches Setting findet sich in **DIE SCHRIFTSTELLERIN** ... Ehemalige Freund*innen, zwischen

LA BELLE ÉQUIPE
(Zünftige Bande, Julien Duvivier, F 1936)



denen frühere Konflikte schwelen und neue Zufallsbekanntschaften, einander auf Anhieb zugetan, treffen in einer Buchhandlung zusammen. Das Gespräch kreist ums Schreiben, um Talent, Blockaden, um neue Projekte. Mit Ausnahme einer Sequenz hält Hong Sangsoo seinen Film in Schwarzweiß, abwechselnd kontrastüber-scharf und überbeleuchtet flächig weiß, ähnlich seiner Figuren: mal direkt, mal undurchsichtig, immer faszinierend. Eine Hommage an den Zufall, die Verbundenheit, die Ehrlichkeit.

LES DEMOISELLES DE ROCHEFORT (Die Mädchen von Rochefort, Jacques Demy, F 1967 | 9.10.) Feiernde Menschenmengen, Luftschlangen, Marktstände – mitten im beschaulichen Rochefort haben Schausteller ihre Zelte aufgeschlagen. Was als Freiluft-Verkaufsmesse daherkommt, kulminiert in einer spektakulären Tanzszenen der Ballettlehrerin Delphine (Catherine Deneuve) und ihrer Zwillingsschwester, der Komponistin Solange (Françoise Dorléac) in signalroten Paillettenkleidern. Die Tage vor Beginn des Jahrmarkts sind geprägt von der Suche nach Glück und Liebe aller Hauptpersonen: neben dem Schwesternpaar ihre Mutter (Danielle Darrieux), ein Militärdienst leistender Maler, ein

Musikalienhändler (Michel Piccoli) und nicht zuletzt der amerikanische Komponist, gespielt von Gene Kelly. Nie war Demys Kino fröhlicher, bunter, euphorischer und heiterer.

LA BELLE ÉQUIPE (Zünftige Bande, Julien Duvivier, F 1936 | 12.10.) Das gerade noch finster expressionistisch ausgeleuchtete Treppenhaus, Schauplatz einer ungeschnittenen Kamerafahrt über mehrere Stockwerke hinweg und einer Auseinandersetzung zwischen dem mietschuldigen, arbeitslosen Jean Gabin und dem Hausmeister, verwandelt sich mit der Nachricht eines Lotteriegewinns in das natürliche Habitat eines rauschenden Festes – und eines Plans. Die glücklichen Gewinner – fünf Freunde – machen sich daran, ein Gasthaus im Grünen zu renovieren. Das Vorhaben ist schwerer umzusetzen als gedacht. Widrige Umstände, vom Wetter bis zur Polizei, vom Makler bis zur intriganten Ehefrau (auf die sich Wut und Geringschätzung drastisch entladen), zehren am Zusammenhalt der Gruppe. Auf jede beschwingte Frühlingsfeier im Biergarten folgt ein Rückschlag. Wie so oft bei Duvivier endet auch **LA BELLE ÉQUIPE** auf einer düsteren Note. (mg) ■ English version: <https://onlocation.arsenal-berlin.de/>

Österreichisches Filmmuseum, Wien:

In Bewegung – Die Filme von Thomas Arslan

Thomas Arslan (*1962) ist seit nahezu 30 Jahren eine zentrale Figur des deutschen Gegenwartskinos. Als ein Vertreter der sogenannten Berliner Schule erneuerte er dieses mit einer auf Reduktion setzenden Ästhetik und bereicherte es um einen stilisierten Alltagsrealismus. Mit seiner Berlin-Trilogie über deutsch-türkische Jugendliche (**GESCHWISTER – KARDEŞLER, DEALER, DER SCHÖNE TAG**) entwickelte er eine spezifische Form des postmigrantischen Kinos *avant la lettre* und brillierte im Genrekino mit Gangsterfilmen (**IMSCHATTEN, VERBRANNT EERDE**), einem Western (**GOLD**) und einem Roadmovie (**HELLE NÄCHTE**). In seinen dokumentarischen Arbeiten (**AM RAND, AUS DER FERNE, AM RAND REVISITED**) lässt er sich mit großer stilistischer Klarheit auf das ein, was er vorfindet.

Der Fokus von Arslans Filmen liegt häufig weniger auf äußeren Vorgängen als auf der Beschreibung innerer Zustände. Ein besonderes Interesse für Jugendliche bzw. junge Erwachsene zieht sich durch sein Werk, das darüber hinaus auch durch die kenntnisreiche Auswahl von Musik geprägt und spürbar mit filmhistorischer Reflexion grundiert ist. Robert Bresson, Jean Eustache, Maurice Pialat, Jean-Pierre Melville sind wich-

tige Referenzen, prägende Erfahrungen waren für Arslan auch Filme von u.a. Shirley Clarke, Barbara Loden und Orson Welles.

Seit seinem Studium an der Deutschen Film und Fernsehakademie (1986–1992) lebt Thomas Arslan in Berlin. Die Erkundung des Berliner Stadtraums prägt auf unnachahmliche Art viele seiner Filme – wobei Raum bei Arslan meist über Menschen in Bewegung erzählt wird, sei es in Berlin oder im Wilden Westen. Das ist buchstäblich zu verstehen: Thomas Arslan zeigt gerne, wie die Figuren sich durch ihre Umgebung bewegen, wie sie Wege zurücklegen, alleine oder nebeneinander hergehen oder im Auto fahren. Und es ist selbst in Bewegung: Ausgehend von den Städten Essen und Berlin weitet sich der geografische Radius seines Kinos über die Jahre, es verlässt die Stadt und erstreckt sich ins Brandenburger Umland, später dann in die Türkei, nach Kanada und Norwegen, um jedoch stets auch wieder nach Berlin zurückzukehren.

Die Werkschau der Filme vom Thomas Arslan, die noch bis zum 12. Oktober im Rahmen von Arsenal on Location im Österreichischen Filmmuseum in Wien stattfindet, bringt vor diesem Hintergrund eine ganze Menge Berlin nach Wien



- in erster Linie über die Filme selbst, aber auch, weil es sich um ein Gastspiel des Arsenal - Instituts für Film und Videokunst in der österreichischen Hauptstadt handelt. Durch das gemeinschaftliche Projekt der Werkschau bietet sich in Wien erstmals die Gelegenheit, Arslans Œuvre in Gänze kennenzulernen, von den frühen Kurzfilmen aus seiner Studienzeit - **AM RAND** und **IM SOMMER (DIE SICHTBARE WELT)** - bis hin zu seiner jüngsten Arbeit **AM RAND REVISITED**, die für ein Ausstellungsprojekt im Neuen Berliner Kunstverein realisiert wurde. Arslans aktueller Thriller **VERBRANNT ERDE** (2024), der zweite Teil einer Trilogie um den Gangster Trojan, wird im Rahmen der Werkschau als Österreich-Premiere präsentiert. (bik)

Weitwinkel - Kommunales Kino Singen & Zebra-Kino, Konstanz: OB'S STÜRMT ODER SCHNEIT
Mit Gesprächsrunden zu kommunaler und kultureller Filmarbeit zeigen das Weitwinkel - Kommunales Kino Singen sowie das Zebra-Kino in Konstanz **OB'S STÜRMT ODER SCHNEIT** (BRD 1977). Doris Dörries Langfilmdebüt entstand als Gemeinschaftsprojekt mit Wolfgang Berndt im Rahmen ihres Studiums an der HFF München. Behutsam porträtiert sie die Kinobetreiberin Maria Stadler. Ende 1945 erhielt sie als eine der Ersten von der amerikanischen Besatzungsmacht die Lizenz für ein Lichtspielhaus. Zum Zeitpunkt der Dreharbeiten ist ihr Kino im bayerischen Bad Endorf ein Ein-Frau-Unternehmen. Im steten Kampf gegen sinkende Zuschauerzahlen und hohe Schulden übernimmt sie alle anfallenden Arbeiten selbst: vom Verkauf der Eintrittskarten, dem Bedienen des Projektors, dem Holzhacken bis zum Heizen des großen Saals und der Organisation von Konzerten oder Kasperltheater, mit denen die Einnahmen aufgebessert werden sollen. Heute gilt Maria Stadler als Kinolegende. Das Kino wird mittlerweile von einem Kollektiv geführt und heißt ihr zu Ehren „Marias Kino“. (gk) (23. & 24.10.)



VERBRANNT ERDE
(Thomas Arslan, D 2024)

OB'S STÜRMT ODER SCHNEIT
(Doris Dörrie, BRD 1977)

WHEN CITIES FLY
(Khaled Mzher, D 2017)

DOXS RUHR N°13, endstation.kino, Bochum: **Fliegen und fliegen lassen**

Das Kurzfilmprogramm „Fliegen und fliegen lassen“ lädt ein zu einer Reise in die Luft. Nach Jordanien führt uns **WHEN CITIES FLY** (D 2017). Am Himmel der Hauptstadt Amman entdeckt der Filmemacher Khaled Mzher fliegende Drachen und spielende Kinder zwischen den Häusern. Wie Stare im Schwarm fliegen und dabei Kreise in die Luft malen, zeigt uns der dokumentarische Film **THE ART OF FLYING** (Jan van IJken, Niederlande 2015). Welche Sprache sprechen Vögel? Diese Frage wirft **BIRDCALLS** (Malcolm Sutherland, Kanada 2006) auf, in dem eine Hand Vogelstimmen und andere Geräusche zu Papier bringt. Was sehen wir, wenn wir Vögel zwitschern hören, und wo ist der Mann mit dem Hund in dem Film **A MAN AND HIS DOG OUT FOR AIR** (Robert Breer, USA 1957)? In **CET AIR LA** (Marie Losier, USA 2010) fliegen nicht nur Seifenblasen durch den Raum. Am Schluss des Programms lässt der Künstler Len Lye in **COLOUR FLIGHT** (UK 1938) Farben fliegen. (sts) (31.10., Moderation: Stefanie Schlüter)

Die Linse, Münster: **I Have a Dream**

Die einmal monatlich stattfindende Filmreihe „Auf der Suche nach verlorenen Visionen“ richtet den Fokus auf Ideale demokratischer und diverser Kulturen. Sie präsentiert Filme, die Kämpfe von Emanzipationsbewegungen in den Mittelpunkt stellen und sich gegen Unterdrückung und Kolonialismus richten.

NOWHERE SPECIAL (Uberto Pasolini, Rumänien/1/UK 2020) spielt in einer Stadt in Nord-Irland. Der Fensterputzer John zieht seinen kleinen Sohn Michael alleine auf, seit die Mutter die Familie kurz nach der Geburt verlassen hat. Ihr Leben ist bestimmt von den täglichen Notwendigkeiten und Ritualen, geprägt von der tiefen Liebe zwischen Vater und Sohn. Was Michael nicht weiß: John hat Krebs. Ihm bleiben nur noch wenige Monate. Die will er nutzen, um eine neue Familie für Michael zu suchen, eine perfekte Familie. Aber wie kann er seinem Sohn erklären, warum sie so viele merkwürdige Menschen besuchen? Kennt er seinen Sohn gut genug, um zu wissen, was der braucht? Langsam beginnt John zu begreifen, dass er keine Entscheidung für die Zukunft treffen muss, sondern eine für die Gegenwart. Gemeinsam mit Michael. (js) (27.10.)

BLESSTHEIR LITTLE HEARTS
(Billy Woodberry, USA 1983)

Kinoteka Slovenska, Ljubljana:

Politische Filme aus dem Arsenal-Archiv

Wie das Arsenal ist die Kinoteka Slovenska in Ljubljana mehr als ein Sammlungsort und eine Abspielstätte für Filme. Sie ist Kino und Museum, bietet vielfältige Bildungsangebote an, gibt Bücher und Zeitschriften heraus, restauriert Filme und schafft Räume der Begegnung. Arsenal on Location ist dort mit einer Auswahl von politischen Filmen aus dem Arsenal-Archiv zu Gast. Ein Schwerpunkt sind die Filme des afroamerikanischen Regisseurs Billy Woodberry, eine der Schlüsselfiguren der sogenannten L.A. Rebellion. **NOW!** (Santiago Álvarez, Kuba 1965) ist ein Found-Footage-Film bestehend aus Fotos der Bürgerrechtsbewegung der USA der 60er Jahre. Der heimlich in Johannesburg gedrehte **COME BACK, AFRICA** (Lionel Rogosin, Südafrika/USA 1958) erzählt von den Lebensumständen der schwarzen Bevölkerung im Apartheidsstaat Südafrika. **MARSEILLE APRÈS LA GUERRE** (Billy Woodberry, USA 2015) ist ein poetisches Porträt der Hafendarbeiter Marseilles nach dem 2. Weltkrieg. **BLESS THEIR LITTLE HEARTS** (Billy Woodberry, USA 1983) kreist um einen Familienvater in South Central Los Angeles, dem die Deindustrialisierung die Existenzgrundlage zu entziehen droht. **MONANGAMBEE** (Sarah Maldoror, Alge-



rien 1969) ist ein kurzer Film über den antikolonialen Befreiungskampf in Angola, über Solidarität und Widerstand. **MARIO** (Billy Woodberry, Portugal/F 2024) folgt Leben und Vermächtnis von Mário Pinto de Andrade (1928–1990), dem Gründer des Movimento Popular de Libertação de Angola (MPLA) und Ehemann von Sarah Maldoror. **THE SECOND JOURNEY (TO ULURU)** (Corinne & Arthur Cantrill, Australien 1981) nähert sich der 500 Millionen alten Gesteinsformation, dem heiligsten Ort der Indigenen Australiens. **NUUESTRA VOZ DE TIERRA, MEMORIA Y FUTURO** (Marta Rodríguez, Jorge Silva, Kolumbien 1981) ist ein zentrales Werk des politischen Kinos Lateinamerikas, das in der indigenen Kultur eine Ästhetik des Widerstands findet. **TECHQUA IKACHI – LAND, MEIN LEBEN** (Anka Schmid, Agnes Barmettler, James Danaqyumtewa, BRD/Schweiz 1989) erzählt die Geschichte der Hopi in Arizona in ihrer eigenen Sicht- und Denkweise und in einer Collage aus Film, Fotografie und Malerei. In **MES VOISINS** (Med Hondo, F 1971) sprechen afrikanische Migranten in Paris über ihr Leben und den Rassismus auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt. (22.-25.10.) ■ English version: <https://onlocation.arsenal-berlin.de>

WARRAH
(Corinne & Arthur Contrill, Australien 1980)

SCCA, Center for Contemporary Arts –
Ljubljana:

UNESCO World Day of Audiovisual Heritage

Zum Welttag des audiovisuellen Erbes, der jedes Jahr am 27. Oktober stattfindet, präsentiert das Arsenal in Ljubljana zwei Programme mit Filmen von zentralen Protagonist*innen des internationalen Avantgarde-Films, Ken Jacobs sowie Arthur und Corinne Contrill, überwiegend im analogen 16-mm-Format.

Seit den 50er Jahren erforscht Ken Jacobs in seinen Filmen das Verhältnis von Fläche und Tiefe, arbeitet oft mit Found-Footage-Material, welches er in unterschiedlichster Weise verfremdet, um eine neue Wahrnehmung der Bilder hervorzurufen. **CAPITALISM: SLAVERY** (USA 2007) und **CAPITALISM: CHILD LABOR** (USA 2006) basieren auf historischen Fotografien, die mit verschiedenen Effekten animiert und neu zum Leben erweckt werden. **PERFECT FILM** (USA 1986) und **THE DOCTOR'S DREAM** (USA 1978) zeigen zwei diametral entgegengesetzte Arten der Verwendung von Found-Footage-Material. **ORCHARD STREET** (USA 1955/2014) ist der erste von Ken Jacobs gedrehte Film, eine Beobachtung der jüdisch geprägten Orchard Street in New York.

Die Filmemacher*innen Corinne Contrill (1928–2025) und Arthur Contrill (*1938) erforschen in ihren Filmen die materiellen Eigenschaften von



Film ebenso wie die visuelle und akustische Natur der australischen Landschaft. **ATELTHAM – A METAPHOR ON DEATH** (Australien 1974) zeigt die Ansicht eines Flusses im Wechselspiel von Tag und Nacht, Hell und Dunkel, begleitet von den Geräuschen der Natur. **WARRAH** (Australien 1980) wurde an einer von Sandstein und Dschungel überwucherten Küste in New South Wales mit der Dreifarbentechnik gedreht. Auch **NOTES ON THE PASSAGE OF TIME** (Australien 1979) ist eine Studie der Dreifarbentechnik und untersucht dieselbe Szenerie in der Amethyst Avenue an einem Winter- und an einem Sommertag. Gleich einem luziden Traum verschmelzen in **WATERFALL** (Australien 1984) die Bewegungen des Wassers zu einem metaphorischen Raum der stetigen Wandlung, der über das Reale hinausweist und die ungezähmte Kraft des in die Tiefe stürzenden Wasserstroms erfahrbar werden lässt. Der Garten dient in **GARDEN OF CHROMATIC DISTURBANCE** (Australien 1998) als Setting für eine Farbstudie: Beliebige Objekte werden ausgebreitet, um sie mehrfach abzufilmen und mit variierender Lichteinwirkung und Farbbalance zu entwickeln. (26.10.) ■ English version: <https://onlocation.arsenal-berlin.de>

WENN DU ANGST HAST
NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST
(Marie Luise Lehner, Österreich 2025)

Neu im Kino

Kinostart mit Tour am 2. Oktober

In **WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST** (Österreich 2025) folgt Marie Luise Lehner der zwölfjährigen Anna, die mit ihrer gehörlosen Mutter beengt in einer Wiener Siedlung lebt. Der Wechsel aufs Gymnasium verändert Annas Leben. Ihre Mitschüler*innen kommen aus einer ganz anderen sozialen Schicht und Anna beginnt, sich für ihre Herkunft und ihre alleinerziehende Mutter zu schämen. Während der Skiwoche muss sie so tun, als ob sie krank sei. Das für den Skikurs zurückgelegte Geld wird für den Kauf eines Schlafsofas aufgewandt, das der Mutter eine sexuelle Beziehung, aber auch der Tochter etwas mehr Privatsphäre ermöglichen soll. Eine Komplizin findet Anna in ihrer Klassenkameradin Mara, die mit feministischen Fragen provoziert und mit ihrem queeren Vater (der nonbinäre US-Schauspieler und Punk-Musiker Daniel Sea, bekannt aus *The L-Word*) ebenfalls allein lebt. Bedingungslos stellt sich Marie Luise Lehner in ihrem Langfilmdebüt an die Seite ihrer Held*innen, schenkt ihnen Raum für Introspektion und Ausbrüche, lässt sie zurückrudern und sich versöhnen. Das Nichthineinpassen erlaubt es ihnen, sich selbst kennen- und schätzen zu lernen.



Lehner hisst, ganz selbstverständlich und mit viel popkultureller Referenz, die bunte Flagge der Solidarität.

Der Film feierte seine Premiere 2025 im Berlinale Forum und wurde mit dem Teddy Jury Award sowie dem CICAIE Art Cinema Award ausgezeichnet. Als erste gehörlose Schauspielerin in einem österreichischen Spielfilm spielt Mariya Menner die Rolle der Mutter. Inklusion stand bei den Dreharbeiten im Mittelpunkt.

Im Rahmen von Arsenal on Location begleitet die Regisseurin ihren Film am 2.10. im Filmhaus Nürnberg, am 3.10. im Wolf Kino in Berlin-Neukölln, am 4.10. im fsk Kino in Berlin-Kreuzberg, am 5. & 6.10. beim KIJUKO Kinder- und Jugendfilmfestival in Bremen, am 7.10. im Weitwinkel – Kommunales Kino Singen, am 8.10. im Zebra-Kino in Konstanz. In Singen und Konstanz wird der Film mit Untertiteln für gehörlose und hörbeeinträchtigte Menschen gezeigt.

■ English version:

<https://onlocation.arsenal-berlin.de>

Nebenräume

Ein Kino hat Vor-, Hinter- und Nebenräume. Im Arsenal in der Welserstraße waren rechts neben der Leinwand die Toiletten, leider mit einer recht lauten Wasserspülung. Am Potsdamer Platz lagen hinter der Leinwand Produktionsräume der dffb – eine schöne Vorstellung: Aus dem Studio durch die Wand hindurch direkt auf die Leinwand.

Im silent green gibt es gleich drei Räume hinter und neben der Leinwand: Links ein Aufenthaltsraum mit Sofa und Zugang zum Garten für Gäste, die sich dort vor ihrem Auftritt zurechtmachen oder ausruhen wollen, mittig ein Lagerraum, und rechts ein Catering-Raum für Sommerempfange auf unserem kleinen Hof an der Plantagenstraße. Das Highlight: Ein großer, heller Raum hinter dem Vorführraum, in dem ein Arbeitsplatz für digitale Bearbeitung entsteht: Ausspielungen, Formattransfers, Datenspeicherung und mehr. Und hinter der Kasse: Platz für Getränke und Snackbar, deren Befüllung eine unserer nächsten Aufgaben sein wird. Definitiv Salzstangen. (stss)



2 Do	20.00	📍 Gropius Bau *Nach dem Spiel Aysun Bademsoy D 1997 ☑️ Anschließend Gespräch mit Aysun Bademsoy, Moderation: Stefanie Schulte Strathaus Eintritt frei	dt. OmeU 60 Min. S. 7
3 Fr	18.30	📍 Neu im Kino Wolf Kino *Wenn du Angst hast nimmst du dein Herz in den Mund und lächelst Marie Luise Lehner Österreich 2025 ☑️ Anschließend Diskussion mit der Regisseurin	DCP 87 Min. S. 18
4 Sa	20.00	📍 Neu im Kino fsk Kino *Wenn du Angst hast nimmst du dein Herz in den Mund und lächelst Marie Luise Lehner Österreich 2025 ☑️ Anschließend Diskussion mit der Regisseurin	DCP 87 Min. S. 18
11 Sa	17.30	📍 Claudia von Alemann Akademie der Künste am Hanseatenweg *Kathleen and Eldridge Cleaver in Algier BRD 1970 *Das ist nur der Anfang, der Kampf geht weiter BRD 1969 ☑️ Begrüßung: Helke Misselwitz, Stefanie Schulte Strathaus, Heleen Gerritsen Einführung in die Restaurationsgeschichte der Filme: Markus Ruff Anschließend Gespräch mit Claudia von Alemann, Moderation: Stefanie Schulte Strathaus	DCP OmdU 26 Min. DCP 45 Min. S. 4
	20.00	📍 Claudia von Alemann Akademie der Künste am Hanseatenweg *Es kommt drauf an, sie zu verändern BRD 1973 ☑️ Anschließend Gespräch mit Claudia von Alemann, Moderation: Stefanie Schulte Strathaus	DCP 54 Min.
12 So	19.00	📍 Claudia von Alemann Akademie der Künste am Hanseatenweg *Nebelland BRD 1982 ☑️ Begrüßung: Cornelia Klauß Einführung in die Restaurationsgeschichte des Films: Elisa Jochum Anschließend Gespräch mit Claudia von Alemann, Moderation: Heleen Gerritsen	DCP 94 Min. S. 4
14 Di	20.00	📍 DAAD-Stipendiat Yeo Siew Hua fsk Kino Stranger Eyes Yeo Siew Hua Singapur/Taiwan/Frankreich/USA 2024 ☑️ Anschließend Diskussion mit Yeo Siew Hua, Moderation: Birgit Kohler	DCP OmeU 126 Min. S. 5
15 Mi	20.00	📍 DAAD-Stipendiat Yeo Siew Hua – Director's Choice fsk Kino Shi Poetry Lee Chang-dong Südkorea 2010 ☑️ Einführung (in englischer Sprache): Yeo Siew Hua	DCP koreanische OmeU 139 Min. S. 5
17 Fr	20.00	📍 On Location Klick Kino *Bildnis einer Trinkerin Ulrike Ottinger BRD 1979 Mit Tabea Blumenschein, Magdalena Montezuma, Nina Hagen, Lutz ☑️ Zu Gast: Ulrike Ottinger	DCP dt. OmeU 109 Min. S. 7
30 Do	20.00	📍 Künstlerinnenprogramm silent green Kuppelhalle Cuitá, Stone From The Sky Antonia Cattán D/ Brasilien 2025 work in progress ☑️ Anschließend Diskussion mit der Filmemacherin Eintritt frei	Digital file port. OmeU 90 Min. S. 6
31 Fr	15.00	📍 Künstlerinnenprogramm silent green Kuppelhalle Wer ist eigentlich Ronnie Sedi Ghadiri Lesung Dieses Zimmer kann man nicht essen Barbora Berezňáková work in progress ☑️ Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen Eintritt frei	15 Min. 15 Min. S. 6
	17.00	📍 Künstlerinnenprogramm silent green Kuppelhalle Schoolgirl Irma-Kinga Stelmach work in progress Hope Against Hope Mina Keshavarz work in progress ☑️ Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen Eintritt frei	10–15 Min. 11 Min. S. 6

19.00	📍	Künstlerinnenprogramm	silent green Kuppelhalle	
		How Many Nights How Many Days?	Kesmat Elsayed, Laura Kloeckner	
			work in progress	10 -15 Min.
		Sprich Bild, Sprich	Pary El-Qalqili	work in progress
	📌	Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen		Eintritt frei
				S. 6

November

1 Sa	15.00	📍	Künstlerinnenprogramm	silent green Kuppelhalle		
			Electric Water	Gali Blay	work in progress	10 Min.
			Fugue	Adèle Perrin	work in progress	12 Min.
			📌	Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen		Eintritt frei
				S. 6		
17.00	📍	Künstlerinnenprogramm	silent green Kuppelhalle			
		Uncle Filmi	Nazgol Kashani	work in progress	10 Min.	
		And Me Too	Sondos Shabayek	Vortrag und Gespräch	20 Min.	
		📌	Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen (in englischer Sprache)		Eintritt frei	
				S. 6		
19.00	📍	Künstlerinnenprogramm	silent green Kuppelhalle			
		What's Around (AT)	Ewelina Rosinska	work in progress	5-10 Min.	
		I Don't Want To Be Just A Memory	Sarnt Utamachote		20 Min.	
		📌	Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen		Eintritt frei	
				S. 6		
2 So	15.00	📍	Künstlerinnenprogramm	silent green Kuppelhalle		
			THE FUTURE IS FEM(A)LE!	Toni Karat	work in progress	10 Min.
			Why Working Together	Hanna Prenzel, Aline Bonvin, Sver Immel, Irene Izquierdo	work in progress	15 Min.
			📌	Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen		Eintritt frei
				S. 6		
17.00	📍	Künstlerinnenprogramm	silent green Kuppelhalle			
		Aufzeichnungen ohne Ort	Steffi Wurster	work in progress	ca. 30 Min.	
		Innenansichten	Katja Pratschke	work in progress	15 Min.	
		📌	Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen		Eintritt frei	
				S. 6		



Lust auf Film?

www.filmdienst.de

Kritiken à la Carte! FILMDIENST PLUS für 20 € statt 24,90 €. Promocode "arsenal2025"



ARSENAL FREUNDESKREIS ON LOCATION

Ein Screening im Gropius Bau, im KLICK Kino, im Zeughauskino oder im Wolf?

Als Mitglied im Arsenal Freundeskreis sind Sie 2025 regelmäßig bei kooperierenden Veranstaltungsorten unseres berlinweiten Netzwerks zu Gast.

Machen Sie mit und unterstützen Sie uns und unsere Partner*innen!

www.arsenal-berlin.de/institut/mitgliedschaft





Zur interaktiven Karte für Arsenal on Location

■ Interactive map for Arsenal on location

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.

Das Arsenal im **Internet**: www.arsenal-berlin.de | mail@arsenal-berlin.de | **Eintrittspreise**: Es gelten die Eintrittspreise der jeweiligen Spielstätten | **Information**: **Akademie der Künste**, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin, www.adk.de | **Wolf Kino**, Weserstr. 59, 12045 Berlin, wolfberlin.org | **fsk Kino am Oranienplatz**, Segitzdamm 2, 10969 Berlin, www.fsk-kino.de | **Gropius Bau**, Niederkirchnerstr. 7, 10963 Berlin, www.berlinerfestspiele.de/gropius-bau | **KlickKino**, Windscheidstr. 19, 10627 Berlin, www.klickkino.de | **Filmhaus Nürnberg**, Königstr. 93, 90402 Nürnberg, <https://www.kunstkulturquartier.de/filmhaus> | **Weitwinkel – Kommunales Kino Singen e.V.**, im Kulturzentrum Gems, Mühlenstr. 13, 78224 Singen, www.diegems.de/ | **Zebra-Kino**, Joseph-Belli-Weg 5, 78467 Konstanz, <https://zebra-kino.de> | **endstation.kino**, Wallbaumweg 108, 44894 Bochum, <https://endstation-kino.de/> | **Die Linse**, Warendorfer Str. 82, 48145 Münster, www.dielinse.de | **Österreichisches Filmmuseum**, Augustinerstr. 1, 1010 Wien, www.filmmuseum.at | **Bankverbindung**: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE11 3702 0500 0003 3443 00, BIC: BFSWDE33BER | **Arsenal** im silent green: Gerichtstraße 35, 13347 Berlin | **Verkehrsverbindungen**: S 41/42 / Ringbahn Wedding, U6 Wedding und Leopoldplatz, Bus 247, M27 Nettelbeckplatz / S-Wedding, Bus 120 Gerichtstraße

Texte: Petra Bule (pb), Matthias Fetzer (mf), Juan González (jg), Milena Gregor (mg), Gesa Knolle (gk), Birgit Kohler (bik), Angelika Ramlow (ara), Stefanie Schlüter (sts), Stefanie Schulte Strathaus (stss)

Konzept, Layout, Repro: www.satzinform.de | Druck: Onlineprinters GmbH

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. wird gefördert durch:



Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Arsenal on Location wird gefördert vom:

HAUPTSTADT KULTUR FONDS



GOETHE-INSTITUT

Medienpartner:



Kooperationspartner:



Dank an unsere Partner*innen in diesem Monat:



WENN DU ANGST HAST
NIMMST DU DEIN HERZ
IN DEN MUND UND LÄCHELST
(Marie Luise Lehner,
Österreich 2025 | 3. & 4.10.)

